

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **57 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 4/2002



2. Schweiz. Bio-Gipfel

**Der Bio-Preis –
eine Wert-
Schätzung?**

Seite 5

AP 2007

**Eine Weiter-
entwicklung der
Agrarpolitik?**

Seite 10

Landbau

**Monsanto
und seine
Opfer**

Seite 22

**Die Genossenschaft der Schweizer Biobauern
feiert ihr 30-Jahr-Jubiläum: 1972-2002**

BIOFARM

GENOSSENSCHAFT
KLEINDIETWIL



Ihr Partner für:

- **Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten**
- **Tafelobst und Verarbeitungsobst**
- **Beeren und Früchte für die Verarbeitung**

Anforderung

Knospe Betrieb Bio Suisse. Umstellbetriebe informieren wir gerne über die spezifischen Absatzmöglichkeiten.

Profitieren Sie vom grossen BIOFARM-Sortiment

- über 150 Bioprodukte, v.a. Knospe BIO SUISE, für Ihren Hofladen und Selbstversorgung.
- Bio-Gewürze für Ihre knospenkonforme Hofverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren.

Kontakt für Beratung, Anbauverträge, Verkauf

BIOFARM Genossenschaft, 4936 Kleindietwil; www.biofarm.ch; mailbox@biofarm.ch
 Direktwahl: N. Steiner 062 957 80 52 (Getreide, Beeren)
 HR. Schmutz 032 392 42 44 (Tafel-, Verarbeitungsobst)
 H. Beugger 062 957 80 53 (Gewürze, Qualitätssicherung)
 Verkaufsteam 062 957 80 50 (Fertigprodukte)



**DER SAFT, DER
KRAFT SCHAFFT.**

Strath®
Aufbaupräparat



...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!
 Bio-Strath AG, 8032 Zürich • www.bio-strath.ch

penergetic
www.penergetic.com

Das wohl erfolgreichste Wirkungsprinzip für

Gülle und Mistveredelung.

Neu: Noch grössere und vielseitigere Wirkung dank der zusätzlichen **EM-Formulierung!** Biotauglich!

penergetic -Produkte gibt es auch für Tiere, Pflanzen und Wasser/Gewässer

AQUAKAT™

bei Kalkproblemen!
 Quellwasser aus dem Wasserhahn!

Hersteller: Penergetic int. AG, 8593 Kesswil TG
 Vertrieb: Walser & Co. AG, 9044 Wald AR

Beratung und Verkauf:
H.U. Bigler, CH-3082 Schlosswil
 031 711 51 82/84 Fax

Inhalt

Kultur	4
2. Schweizer Bio-Gipfel	
Der Biopreis – eine Wertschätzung(?)	5
Be sexy – eat bio!	7
Der Handel als Mittler zwischen Produktion und Konsum	9
Politik	
AP 2007 – die Weiterentwicklung der Agrarpolitik?	10
Zur Aufhebung der Milchkontin- gentierung – ein Hauptziel der AP 2007	12
Welches von zwei Übeln wählen?	15
Der Kollaps der Landwirtschaft in Sicht	17
Warum verdienen die Bauern immer weniger?	18
Preisbildung in einer arbeitsteiligen Wirtschaft	20
Landbau	
Monsanto und seine Opfer	22
Tribüne	
Leserbriefe	23
Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln (XIX)	26
Bio-Gemüse AV-AG	28
Biofarm	29
Bio-Forum	30
Diverses	31
Möschberg-Aussichten	32
Expo.02	32

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

57. Jahrgang, Nr. 4 / Juli 2002

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:
Bio-Forum Möschberg / Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

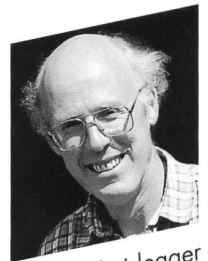
Redaktionsadresse:
KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Mostereiweg 1
CH-4934 Madiswil
Telefon 062 965 07 83
Telefax 062 965 07 82
E-Mail bio-forum@bluewin.ch
PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:
Hans Bieri, Zürich
Gerhard Elias, Hinwil
Simon Kuert, Madiswil
Dr. Peter Moser, Bern
Albert Remund, Murzelen
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:
Jährlich Fr. 40.– / € 30.–

Layout und Druck:
Markus Jakob, Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten



Werner Scheidegger
Madiswil

Persönlich

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 21. Juni ist der 2. Schweizerische Bio-Gipfel im Rahmen des Bio-Marché in Zofingen über die Bühne gegangen. Anders als sonst bei Gipfeltreffen in der Politik üblich haben die Vertreter/innen von Biolandbau, Konsumentenschaft und Handel nicht hinter verschlossenen Türen getagt. Die Gespräche waren öffentlich, wenn auch diese Öffentlichkeit etwas zahlreicher hätte sein dürfen. Aber wer will sich schon bei 35° am Schatten in einen Saal setzen, um sich Reden anzuhören?

Als ich vor etwa 15 Jahren an einer Bio Suisse Handelskonferenz die Forderung aufstellte, für eine spürbare Ausweitung des Biolandbaus im Interesse der Umwelt brauche es den Einstieg der Grossverteiler, wurde ich von einem prominenten Vertreter des Reformfachhandels als ‚Enttäuschung der Branche‘ bezeichnet. Bei aller Anerkennung der Vorleistung der Reformhäuser und Bioläden und auch wenn der Bauer als Kleinunternehmer dem kleinen Laden um die Ecke emotional näher steht: für das Lädelersterben kann man nicht die Bauern verantwortlich machen und die gegebenen Handelsstrukturen sind nun mal eine Realität, mit der wir zurechtkommen müssen. (Der private Lebensmittel-Detailhandel hat vor einigen Jahren das Angebot Bio-Domäne kaum goutiert und sich damit eine Chance aus der Hand gegeben.)

Nun, die Grossverteiler sind eingestiegen, der eine gewollt, der andere eher widerwillig. Aber der Biomarkt würde heute ohne sie grösstenteils zum Erliegen kommen. Paradox ist es, dass die Migros, die während Jahrzehnten mit ihrem M-sano-Programm in Sachen umweltbewusster Landwirtschaft die Führerschaft beanspruchte, jetzt eher zögerlich hinterher hinkt. Obschon ihr Vertreter Peter Märki am Bio-Gipfel den Pionier Gottlieb Duttweiler zitierte, scheint mir der damalige Pioniergeist verloren gegangen zu sein. Gottlieb Duttweiler war es, der Hans Müller seinerzeit ermunterte hatte, den mit seiner Bewegung erarbeiteten Bildungsvorsprung in einen Marktvorsprung umzuwandeln. Nicht nur wegen Bio, sondern vor allem auch zur wirtschaftlichen Existenzsicherung ihrer Mitglieder, wurde 1946 die heutige Bio-Gemüse AV AG Galmiz gegründet. Und M-sano war ein schönes Stück weit auch ein geistiges Kind der Pioniere Müller und Duttweiler.

Gerade deshalb eher enttäuschend für mich zu hören, dass die Grossverteiler «keinen Einfluss auf die Agrarpolitik nehmen wollen, sondern sich mit den von den Politikern ausgehandelten Gegebenheiten arrangieren». Da würde sich der alte Duttweiler im Grab umdrehen, wenn er solches aus dem Mund seiner Nachfolger hören würde.

Die Grossverteiler haben nicht nur die Macht Einfluss zu nehmen, sie tragen auch eine grosse Verantwortung dafür mit, wie unsere Welt in Zukunft aussehen wird. Sie verstehen sich zwar explizit nicht (mehr) als Sprachrohr der Konsumentinnen und Konsumenten. Doch mit ihrer Sortimentspolitik und mit ihren Hauszeitungen beeinflussen sie die Konsumgewohnheiten praktisch aller schweizerischen Haushalte weit mehr, als es die finanziell total unterdotierten Konsumentenschutz-Organisationen können.

Konsumgewohnheiten ist übrigens eines der zentralen Themen der Route Agricole an der Expo.02 in Murten. Sie will dem aufmerksamen Betrachter bewusst machen, dass die Art und Weise, wie Lebensmittel aufbereitet und gehandelt werden immer spürbarer unsere Kulturlandschaft verändert. Das ist ein Thema mit Stoff für einige weitere Gipfelgespräche!

Werner Scheidegger